

Woffenruche am 18. November wieder aufnehmen konnten, um ihn dann ebenso wie die neugegründete Neue Deutsch-Österreichische Gesellschaft, Aktiengesellschaft, bis gegen Ende Dezember aufrecht zu erhalten. Die Personenschiffahrt konnte ihren Betrieb während der ganzen Periode ununterbrochen aufrecht erhalten, wurde aber während des Pfingstfestes und in den Monaten Mai und erste Hälfte Juni durch anhaltend ungünstige Witterung beeinträchtigt. — Sehr eingehend wird über die Tätigkeit und Wirksamkeit des Vereins Bericht erstattet. — Was über die drohende Einführung von Schiffsverkehrsgebühren auf freien Strömen im Jahresberichte 1906 gesagt wurde, muß leider im Jahre 1907 wiederholt werden, nämlich, daß diese seitige Frage nach keiner Seite hin geklärt erscheint und dauernd Beunruhigung in die Interessentenkreise hineinträgt. — Teilweise herrscht noch Unklarheit über Verpflichtung zur Errichtung des Frachturkundenstempels wie auch über die Ausführungsbestimmungen dieses Gesetzes, wesswegen dessen Grundzüge in dem Bericht wiederholt werden. — Die Frage der Begrenzung von Höchstmaß für Erbauung neuer Eisfahrzeuge wird gegenwärtig von den Regierungen der verschiedenen Kaiserstaaten behandelt, wobei in dieser Angelegenheit vorläufig eine abwartende Stellung eingenommen werden muß. — Mit anderen Schiffervereinen im Elbegebiet unterhält der Verein nahe Beziehungen. Es findet nicht nur ein Austausch der Sitzungs- und Jahresberichte statt, sondern gegebenenfalls wird auch in gemeinsam interessierenden Angelegenheiten in Gemeinshaft beraten und gehandelt. — Die preussischen Minister des Innern und für Handel und Gewerbe verboten an, daß auch im Jahre 1908 der kriminalpolizeiliche Ueberwachungsdienst auf der Elbe, der Saale und den märkischen Wasserstraßen beibehalten werde. Es muß zu gegeben werden, daß die Warnung von Schiffsdiebstählen nicht zum mindesten mit auf diese Einrichtung zurückzuführen ist. Wenn verschiedene Schiffer und Schiffseigner sich durch die Tätigkeit dieser Vereinigung in ihrem Empfinden getroffen fühlen, so muß diese Auffassung als unerschöpflich und unerschöpflich bezeichnet und zurückgeführt werden. — Die Mitgliederzahl am Jahresabschluss 1907 stellte sich auf 4 Ehrenmitglieder (1906: 4, 1905: 5, 1904: 6, 1903: 6), 230 ordentliche Mitglieder (1906: 208, 1905: 210, 1904: 201, 1903: 211).

Dem Landtage sind soeben durch das Königl. Dekret Nr. 88 eine Reihe von Bahnpunkten unterbreitet worden, die zum Teil die Fortsetzung bereits bestehender Eisenbahnen bringen, zum Teil Vorschläge zum Bau neuer Linien, bezüglich deren die betreffenden Petitionen von der vorigen Ständerversammlung der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen worden waren. Bei allen Vorschlägen ist, wie die Regierung ausdrücklich betont, zur Bedingung gemacht worden, daß das gesamte zum Bau der betreffenden Bahn erforderliche Land von den Interessenten unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird. Ferner ist bei der Wahl der vorgeschlagenen Bahnen in erster Linie maßgebend gewesen, daß das Bedürfnis für den Bau neuer Strecken durch die Erörterungen als erwiesen angesehen werden kann, und sodann, daß der Betrieb der Linien Aussicht auf eine gewisse Verzinsung des Anlagekapitals bietet. Diese Voraussetzungen treffen nach Ansicht der Regierung nicht bei allen Plänen zu, deren Berücksichtigung nach Beratung der dazu gehörigen Petitionen die beiden Häuser der Ständerversammlung der Regierung anempfohlen hatten; zu diesen Projekten gehören die Linien Theuma—Blauen, Elbau—Lunowalbe und Klingenberg—Dittmannsdorf. Hier ist die Aussicht auf Rentabilität zu mangelhaft und das Bedürfnis nicht bringend genug, um den Bau einer unrentablen Bahn zu rechtfertigen. Die Regierung vertritt deshalb die Interessenten auf die Zukunft. Bezüglich der sogenannten Nordbahn behält sich die Regierung weitere Erklärungen nach Schluß der eingeleiteten Erörterungen vor. Dagegen werden zahlreiche andere Eisenbahnwünsche erfüllt durch den regierungsfertigen Vorschlag folgender Projekte: 1) Fortsetzung der vollspurigen Nebenbahn Neudorf—Seelingstädt bis Trebsen—Vanschwitz. 2) Fortsetzung der vollspurigen Nebenbahn Zwissau—Niederplanitz bis Oberplanitz. 3) Herstellung einer vollspurigen Nebenbahn von Galschwitz über Mütha nach Epenhain. 4) Herstellung einer schmalfurigen Nebenbahn vom Bahnhof Schweinitzthal nach Deutschneubors. 5) Fortsetzung der elektrischen Straßenbahn (Dresden) Blauen—Gainsberg bis zur Flurgrenze Gainsberg—Gohmannsdorf.

Geographie schwach! Folgendes Geschichtchen, das durchaus wahr sein soll, trotzdem es etwas nach Klatsche schmeckt, wird uns aus Leserkreisen mitgeteilt. Ein Konstanter, der Offizier in einem Bureau als Beurlaubter eintritt, wird zunächst etwas examiniert. „Wenn Du hier eintrittest willst, mußt Du natürlich auch etwas von Geographie verstehen“, wird ihm bedeutet und er hierauf gefragt: „Wie heißt denn die Hauptstadt von Bayern?“ — „Von Bayern...“ simuliert er auf eine solche Frage nicht gefasste künstliche Bureaugewaltige und guckt verzweifelt an die Decke, ob ihm nicht von dort Hilfe kommt. Der Fragesteller versucht ihn nun „auf den Richter“ zu helfen. „Na, weißt Du's denn nicht; wo das gute Bier herkommt...“ Da steigt ein Strahl der Erleuchtung auf das erst so bekümmerte Antlitz des Jünglings und im Brustton der vollsten Ueberzeugung spricht er: „Ach ja — wie heißt die Hauptstadt von Bayern?“

Abberau. Wie alljährlich, so wird auch in diesem Jahre wieder am Sonntag, den 23. Februar, ein kirchlicher Familienabend im „Waldfeldchen“ stattfinden. Hierbei wird Herr P. Friedrich-Niese einen Vortrag halten. Auch werden Lichtbilder vorgeführt und mehrere Gesangsvorträge geboten werden. Möge diese Veranstaltung zum Besten der Gemeinde sich eines starken Besuches erfreuen. **Abberau.** Die hiesige Gendarmerie verhaftete am Montag in Niederlöbnitz einen Kaufmann, In-

haber einer Verkaufsstelle von Frauenfußartikeln und führte ihn der Dresdner Staatsanwaltschaft zu. Es wurden durch eine Hausdurchsuchung Beweise gefunden, welche mit einem auswärts vorgelassenen Verbrechen in Verbindung stehen.

Riederfeldig, 21. Februar. Die aus einem Inserat im „Reichsanzeiger“ ersichtlich, beruft das Sachsenwerk, Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft, Riederfeldig-Dresden, eine außerordentliche Generalversammlung zum 14. März, welche über die Ausgabe von Vorzugsaktien beschließen soll, ein. **SS Dresden, 20. Febr.** Der Verband sächsischer Industrieller hat seine Stellung zur Frage des Schiedsgerichtes in einer an den Reichstag abgeordneten Eingabe festgelegt. Derselbe hat der Verband eine Eingabe an den Reichstag zur Frage des Reichsoberverordnungs-Erlasses und an den sächsischen Landtag eine solche betreffend Stellungnahme gegen den Antrag auf Einführung einer landesgesetzlichen Umfassung. — Vor einigen Wochen wurde der bekannte Dresdner Kommerzienrat Pfund, Inhaber der Dresdner Dampfzuckerfabrik, auf einer Jagd in Altenberg-Geising von einem Jagdgossen, dem Kaufmann Friedrich Koch, angeschossen. Der Getroffene erhielt einen Preussenschuß ins Gesicht und verlor ein Auge. Der unglückliche Schütze hat sich jetzt selbst das Leben genommen. Er wurde gestern in seiner Wohnung erschossen aufgefunden. Man bringt diesen Selbstmord mit jenem Jagdunfall in Verbindung. — Die Dresdner Handelskammer erklärte sich heute mit dem Entwurf eines Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs im allgemeinen einverstanden.

Bayern. Wie sicher verlautet, ist bei den an Genickstarre und sonstigen Erkrankungen dankeberliegenden Soldaten und Kriegsgenossen des hiesigen Infanterie-Regiments eine zwar langsame, aber sichere Besserung zu bemerken. — Mittels Extrazuges erfolgte gestern vormittag die Ueberführung von 30 Geisteskranken aus Waldheim nach der hiesigen königlichen Landesstrafanstalt, woselbst ebenfalls eine Anstalt für berartige Kranke eingerichtet worden ist.

Geising. Nächsten Sonntag soll hier das dritte große Wintersportfest abgehalten werden. Es hat mehrfach gekniet und die Schneedecke ist nunmehr endlich ausreichend, um wirklich sportmäßig die Läufe abhalten zu können. Das Gebirge hat sich allenthalben, nicht nur an geschützten Stellen, in ein dickes Winterkleid gehüllt. Geising rüstet sich, alles zum Empfange der Sportsleute und Freunde bereit zu halten; auf dem Sportplatz werden die Tribünen gebaut.

Chemnitz. Gestattet ist der Inhaber eines hiesigen Zigarrengeschäftes Hans Paul Opitz. Er hat 40000 M. Schulden hinterlassen. Das vorhandene Bargeld hat Opitz mitgenommen, seine Familie aber mittellos zurückgelassen.

Richtenstein. In dem Attentat, der den Ueberfall auf Frau Wichhorn ausübte, wurde ein 28-jähriger Mann aus Hohnhorst ermittelt. Die Verlegung der Ueberfallenen ist so schwer, daß sie sich einer Operation hat unterziehen müssen.

Elberberg. Zum Oberpfarrer wurde bei der vorgestern erfolgten Wahl Herr Pfarrer Sattow in Krammel-Oberfelditz (Schömen) gewählt.

Neugersdorf. Die Feindschaft der orthodoxen Geistlichkeit gegen die Feuerbestattung trat, wie berichtet wird, wieder einmal recht deutlich hervor, als am Freitag voriger Woche die Leiche des in Neugersdorf verstorbenen Kaufmanns Paul Richard Roth nach Chemnitz ins Krematorium überführt werden sollte. Vor der Ueberführung der Leiche nach dem Bahnhofs war im Trauerhause eine Totenfeier angeordnet und hatte man hierzu den Ortspfarrer gebeten, die kirchlichen Trauergebete zu spenden und den Leuten zu erteilen. Hierzu sollte es aber nicht kommen; denn, wie der „Oberl. Volksbote“ mitteilt, verteilte der Herr Pfarrer seine Mitwirkung mit der Begründung, daß es gegen seine Ueberzeugung verstoße, und vertriebe die Angehörigen des Verstorbenen an den Balkon. Aber auch dieser ließ sich nicht bereist finden, die geistlichen Handlungen an dem Sarge des Verstorbenen zu vollziehen, indem er erklärte, er schreie sich den Anschauungen seines Amtsvorgängers an.

Wuzen. In unserer Stadt wird in diesem Jahre vom 9.—16. August das 8. Wettinbundesfest stattfinden. Die Vorbereitungen hierzu sind seit Monaten eingeleitet, die Ausschüsse, unterstützt von den städtischen Behörden und der gesamten Bürgerschaft, arbeiten bereits seit langer Zeit an der würdigen Ausgestaltung dieses Festes. Um den Schülern reichliche Gelegenheit dieses Festes zu geben, sind 27 Schülerräte in Aussicht genommen. Bei dem Gruppenstehen erhalten die Sieger prächtige Fahnenstücke, welche als dauerndes Andenken an das Fest gelten sollen. Der Festplatz, vollkommen eben und landschaftlich schön am Ufer der Mulde gelegen, ist nur 10 Minuten vom Bahnhof und der inneren Stadt entfernt.

Planen i. B. Am Morgen des 11. November v. J. wurde auf der Dorfstraße im benachbarten Unterlosa der dortige 39 Jahre alte Gutsbesitzer Hermann Grimm mit schweren Verletzungen am Hinterkopf und im Gesicht tot aufgefunden. Noch am gleichen Tage wurde der 19 Jahre alte Zeichner Erno Walter Müller aus Rübzig als derjenige ermittelt, der den Tod des Grimm verschuldet hatte. Müller hatte mit einer Tochter der in Unterlosa wohnenden Witwe Albert ein Liebesverhältnis und war in der Nacht zum Montag (11. Novemb.) mit dem Mädchen von einem Berggipfel in Rübzig nach Unterlosa zurückgekehrt. Als sich die beiden Leute eine Zeitlang in der Albertschen Wohnstube aufhalten hatten, hörten sie plötzlich in einem Nebenraum ein Geräusch und bemerkten dann, wie eine Person den Hof verließ. Müller will geglaubt haben, man habe es mit einem Einbrecher zu tun; er lief dem Manne nach, packte ihn und schleuderte ihn zu Boden. Regungslos blieb Grimm, der mit dem Hinter-

kopf auf Steine aufgeschlagen war, und eine schwere Gehirnerschütterung erlitten hatte, liegen. Müller holte aus der Albertschen Wohnung Streichhölzer, leuchtete den vermeintlichen Einbrecher an, und versetzte ihm noch einen heftigen Tritt ins Gesicht. Müller, der sich gestern vor dem Schörrichter zu verantworten hatte, gab an, er habe durch den Tritt den Einbrecher kenntlich machen wollen. Die Anklage nahm jedoch an, daß Müller der Grimm sehr wohl gekannt hat, da dieser, ein gutbetrumundeter Witwer, die Ablicht hatte, die Witwe Albert, die Mutter der Geliebten Müllers, zu heiraten. Es bestand die Meinung, daß Müller mit diesen Heiratsabsichten nicht einverstanden gewesen ist und dem Grimm das Wiederkommen in das Anwesen der Witwe Albert habe verhindern wollen. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung Müllers — der von seinem Arbeitgeber als ein tüchtiger und fleißiger, aber auch leicht erregbarer Mensch geschilbert wurde — wegen gefährlicher Körperverletzung mit nachfolgendem Tode zu einem Jahre drei Monaten Gefängnis, wovon zwei Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt gelten.

Leipzig. Der langjährige Kassierer der Leipziger Immobilien-Gesellschaft, Schneider, hat sich gestern im Bureau der Gesellschaft erschossen. Die Nachforschungen ergaben, daß ein Kassendiebstahl nicht vorliegt und daß die Ursache des Selbstmordes in langjähriger Krankheit zu suchen ist. Vor drei Tagen hat sich die Mutter Schneiders erschossen. — Große Aufregung verursachte am Dienstag mittag ein Vorfall in der Wittkopsstraße. Ein Briefträger klingelte wiederholt an der Tür eines Kaufmanns, und als niemand erschien, obwohl die Tür selbst offen stand, ging der Beamte in ein Zimmer. Dort bot sich ihm ein erschreckender Anblick. Das 15 Jahre alte Dienstmädchen des Kaufmanns war mit biden Stricken an einen Ofen gefesselt, hatte einen Knebel im Munde und gab nach der Befreiung an, daß ein Mann in die Wohnung gedrungen sei, der sie vergewaltigt und dann an den Ofen gefesselt habe. Die rasch herbeigerufenen Kriminalpolizei ermittelte ohne große Mühe, daß das Mädchen die ganze Geschichte frei erfunden und sich selbst gefesselt hatte, angeblich, um sich ums Leben zu bringen, weil es eine gute Stellung verloren hatte.

Vom Landtag.

(Dresden, 21. Februar.)
Zweite Kammer.

Das Haus nimmt zunächst den ersten Nachtrag zu dem ordentlichen Staatshaushaltetat und einen Nachtrag zu dem Finanzgesetz für die Jahre 1906/07 in Schlußberatung. Berichterstatter Abgeordneter Fehnel (Nosl.) empfiehlt die Annahme des Reputationsantrages, durch den die bereits erfolgte Auszahlung der verdoppelten Wohnungsgeldzuschüsse an die Beamten und Bediensteten des Staates gesetzlich geregelt wird. Die Kammer nimmt den Antrag einstimmig und ohne Debatte an. Es folgt die Schlußberatung über den Nachtrag zum Personal- und Besoldungsetat der Landesbrandversicherungskasse für 1906/07, der auf Antrag desselben Berichterstatters ebenfalls einstimmig und ohne Debatte erledigt wird. Ueber die Kapitel 17 und 18 des ordentlichen Etats erstattet Abgeordneter Anders (Natl.) den Bericht der Finanzdeputation. Bei Kapitel 17, Landeslotterie, werden die Einnahmen mit 45 642 000 Mark und die Ausgaben mit 41 394 488 Mark ohne Debatte bewilligt. Ebenso bei Kapitel 18, Lotterie-Erlöse, gegen vier Stimmen, die Einnahmen mit 800 000 Mark, und einstimmig die Ausgaben mit 24 890 Mark. Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung Montag vormittag 11 Uhr.

Die Zunahme des Sports in Deutschland,

welcher unmittelbar die Volksgesundheit, mittelbar die Mäßigkeit und Enthaltensamkeit von alkoholischen Getränken fördert und auch befördert, dessen Ausübung darum mit Freuden zu begrüßen ist, wird durch folgende Zahlen aus dem statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich, Jahrg. 1906 und 1907, gekennzeichnet: Deutschland zählt 828 574 Turnvereinsmitglieder, wovon 409 050 wirklich turnen. Für Volk- und Jugendspiele sind seit 1890 bis z. J. 1906 7009 männliche und 3288 weibliche Lehrkräfte ausgebildet worden. Der Rudersport zählte 1905 37038 Mitglieder, wovon im Jahre 1905 4653 bei Rennen starteten. Der Segelsport zählte 1905 10013 Mitglieder, der Wintersport 5201 (12221 Wonnentagen), der Schneeschuhlaufsport 4066, die Schiffschützen 24310, die Automobilsportler 4175, die Radfahrer 115 507, die Schwimmvereine 26259, die Angler 1718, die Fußballvereine 24462, die Tennisvereine 206485, die Luftschiffer 2775, die Alpen- und Touristenvereine 16163 Mitglieder. Auf freudigste wird es von allen Freunden der Volksgesundheit begrüßt werden, daß nun, wie unlängst bekannt wurde, das preussische Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten dieser Bewegung kräftig zu Hilfe kommen will, indem es im Etat für 1908 als einmalige Forderung die Position von 200 000 Mark zur Förderung von Leibesübungen, Volks- und Jugendspielen stellt. In der Begründung heißt es: In weiten Kreisen der Bevölkerung machen sich Bestrebungen geltend, eine gesunde Pflege der Leibesübungen in höherem Maße als bisher für die Stärkung unserer Volkskraft und für die erfolgreichste Einwirkung auf die Jugend auch über das schulpflichtige Alter hinaus nutzbar zu machen. Es wird staatsseitig beabsichtigt, diese Bestrebungen in weitergehendem Maße zu unterstützen, als dies bisher schon mit den vorhandenen Mitteln hat geschehen können.

Dr. B. R.